

Jahresbericht 2010



Die Rega auf einen Blick

Kennzahlen	2010	2009	%
Anzahl organisierte Einsätze	13'726	14'013	-2.0
– Einsätze Helikopter	10'213	10'443	-2.2
– Einsätze Flächenflugzeuge	1'088	1'184	-8.1
– Übrige Einsätze ¹	2'425	2'386	1.6
Anzahl Gönner (Mio.)	2.294	2.210	3.8
Anzahl Mitarbeitende ²	314	308	1.9
Betriebsertrag (Mio. CHF)	140	142	-1.4
Betriebsaufwand (Mio. CHF)	136	128	6.3
Betriebsergebnis (Mio. CHF)	4	13	-69.2
Bilanzsumme (Mio. CHF)	474	471	0.6

¹ Übrige Einsätze: Transporte mit Ambulanzen, Organtransporte mit Taxi, Einsätze zugunsten Schweizer Alpen-Club, Spéléo-Secours, Redog etc.

² Voll- und Teilzeitmitarbeitende per Ende Dezember (Job Count)

Flotte (per 1.1.2011)

AgustaWestland Da Vinci



Anzahl Helikopter:	10
Patientenkapazität:	1 liegend, 1 sitzend
Rotordurchmesser:	10.83 m
Länge über alles:	12.96 m
Höhe:	3.44 m
Turbinen:	2 Pratt & Whitney PW 207 C
Reisegeschwindigkeit:	250 km/h
Rettungswinde:	maximal 270 kg, 90 m Seillänge

Eurocopter EC 145



Anzahl Helikopter:	6
Patientenkapazität:	1 liegend, 1 sitzend
Rotordurchmesser:	11.00 m
Länge über alles:	13.03 m
Höhe:	3.96 m
Turbinen:	2 Arriel 1E2
Reisegeschwindigkeit:	240 km/h
Rettungswinde:	maximal 270 kg, 90 m Seillänge

Canadair CL 604 «Challenger»



Anzahl Flugzeuge:	3
Patientenkapazität:	4 liegend
Flügelspannweite:	19.61 m
Länge über alles:	20.86 m
Höhe:	6.40 m
Max. Abfluggewicht:	21'835 kg
Reichweite:	6'500 km
Reisegeschwindigkeit:	850 km/h

Inhalt

2010 wurden wichtige Weichen für die Zukunft gestellt	3
Operationen	4
Medizin	6
Betrieb	8
Organigramm	9
Organisation	10
Angaben zur Corporate Governance	11
Gönnerbestimmungen	12
Leitbild	13
Die Rega im Jahr 2010	14
Standorte und Adressen	15



«2010 wurden wichtige Weichen für die Zukunft gestellt.»



Eine erfolgreiche Organisation wie die Rega bereitet sich dauernd auf die Zukunft vor. Um die hohe Qualität und die optimale Sicherheit für die nahezu 14'000 organisierten Einsätze permanent zu verbessern, sind auch unsere Anstrengungen stetig. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, das Rega-Fundament weiter zu stärken. Dies

widerspiegelt sich in den steigenden Gönnerzahlen, in den motivierten Mitarbeitenden sowie in den Investitionen in neues Material und neue Projekte.

Der Stiftungsrat hat im Jahr 2010 Entscheide gefällt, die für unsere Organisation zukunftsweisend sind. Er beschloss den Bau einer neuen Einsatzbasis in Zweisimmen im westlichen Berner Oberland. Damit setzt er ein wichtiges Zeichen: Die Rega will weiterhin auch in tendenziell unterversorgten Regionen die bestmögliche Dienstleistung bieten. Um die Einsatzkraft der Helikopterbasen zu optimieren und zu unterstützen, hat der Stiftungsrat auch den Kredit für ein neues Einsatzleitsystem gesprochen. Dieses wird bis zu seiner Fertigstellung über 20 Millionen Franken kosten. Das sind notwendige Investitionen, um die Infrastruktur der Rega auch langfristig zu erhalten – und weiter zu verbessern. Und schliesslich hat der Stiftungsrat auch die Führungsstrukturen der Rega zukunftsorientiert gestärkt, indem die Geschäftsleitung erweitert und die Organisation angepasst wurde.

Im 2010 erlebte die Rega auch schwere Stunden: Am 3. Januar fand ein Rega-Arzt in einer schweren Lawinentragedie gemeinsam mit sechs weiteren Menschen den Tod. Sie wurden während der Rettungsarbeit von einer zweiten Lawine verschüttet. Auch wenn rasch klar war, dass sich die beteiligte Rega-Crew richtig verhalten hatte, nahm die Rega das Unglück zum Anlass, ihre Tätigkeit sorgfältig und gründlich zu analysieren. Es zeigt sich: Unsere Ausbildung ist den Bedürfnissen angepasst, unsere Organisation professionell und unsere Einsatztaktik trotz dieses tragischen Ereignisses richtig.

Dies sieht auch die Schweizer Bevölkerung so – die Rega erfreut sich weiterhin grösster Beliebtheit. Mittlerweile sind fast 2.3 Millionen Gönnerausweise im Umlauf, so viele wie nie zuvor. Dank der Unterstützung der Gönnerinnen und Gönner kann die Rega auch weiterhin in die Zukunft der Luftrettung in der Schweiz und damit direkt in die Schweizer Grundversorgung investieren – ohne sich von politischen oder wirtschaftlichen Interessen abhängig zu machen. In diesem Sinn werden wir die Rega auch in Zukunft weiterentwickeln.

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Geschäftsleitung, unseren Partnerinnen und Partnern im Einsatz sowie den Gönnerinnen und Gönnern danke ich herzlich für ihren Beitrag!

Im Namen des Stiftungsrates

Albert Keller
Präsident

Operationen

«Die Rega hat ein anspruchsvolles 2010 gut gemeistert.»

Ernst Kohler, CEO / Vorsitzender der Geschäftsleitung



2010 war für die Rega ein Jahr, in dem etliche Projekte abgeschlossen werden konnten – und gleichzeitig andere grosse Projekte angestossen wurden. Der neue Rettungshelikopter AgustaWestland Da Vinci wurde auf allen Gebirgsbasen erfolgreich eingeführt. Noch gilt es, wie

bei allen technischen Grossprojekten, einige kleine Kinderkrankheiten auszumerzen – doch schon heute steht der Rega der modernste Rettungshelikopter der Welt zuverlässig zur Verfügung. Und die Erfahrungen aus bereits wieder mehr als 10'000 Helikoptereinsätzen belegen, dass der Kaufentscheid zu Gunsten des «Italieners» richtig war.

Helikopter-Basen und Spitallandplätze

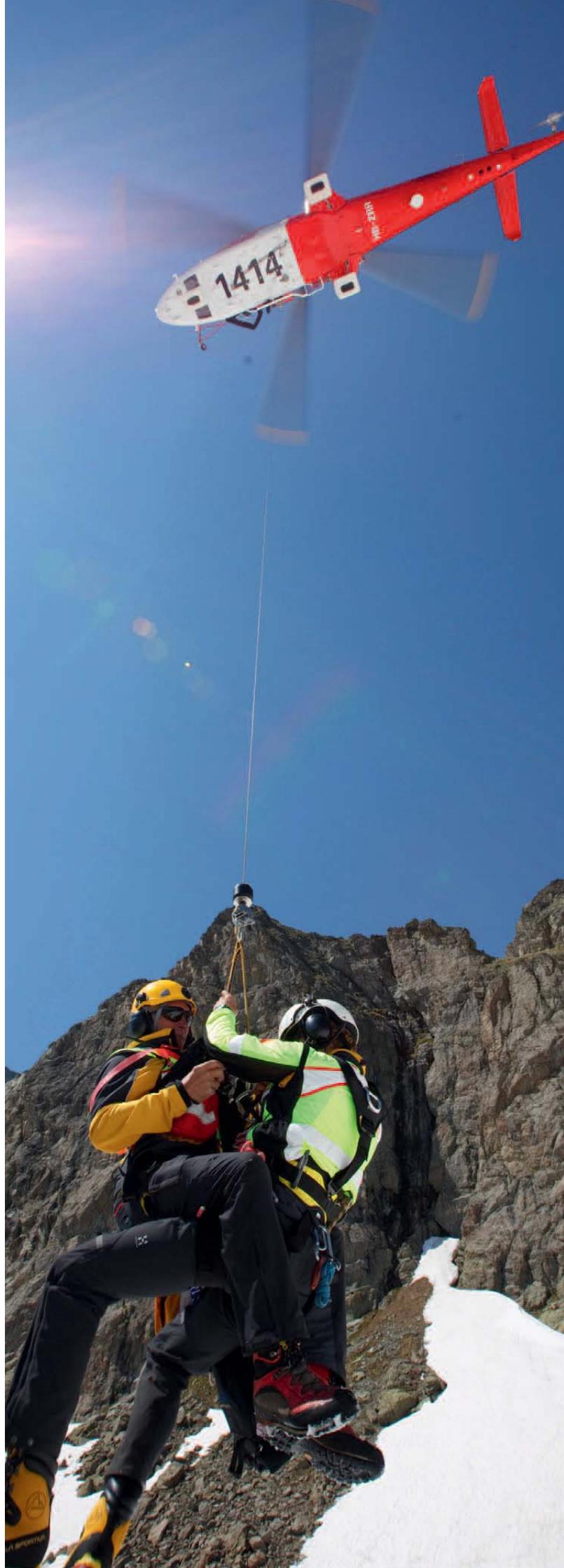
Nicht alle Projekte konnten im gleichen Tempo vorangetrieben werden. Der Spatenstich für die neue Einsatzbasis Tessin verzögerte sich wegen der schwierigen Bedingungen auf dem Flugplatz Locarno; unter anderem mussten aufwändige, spezielle Vorkehrungen bezüglich Hochwasserschutz getroffen werden. Auch die Bewilligungsverfahren brauchen ihre Zeit. Wir sind zuversichtlich, 2011 einen ganz grossen Schritt weiterzukommen. Verschiedene kleinere Infrastrukturprojekte auf den Einsatzbasen tragen dazu bei, den Wert dieser Stützpunkte zu erhalten.

Im Jahresbericht 2009 haben wir über die notwendigen Sanierungen und Neubauten von Spitallandplätzen berichtet. Im letzten Jahr konnten gleich deren zwei den internationalen Empfehlungen angepasst werden. Dies sind die neuen Dachlandplätze des Spitals Oberengadin in Samedan und des Regionalspitals Surselva in Ilanz. Die Rega freut sich über die stetige Modernisierung der Spitallandplätze, die unumgänglich ist, um die Sicherheit für alle zu steigern.

Ambulanzjet-Flotte im Grossunterhalt

Schliesslich konnte 2010 auch die Überholung unserer drei Ambulanzjets erfolgreich gestartet werden. Nach acht Jahren zuverlässigem Dienst waren umfangreiche Kontroll- und Wartungsarbeiten notwendig, die ohne nennenswerte Probleme durchgeführt werden konnten. In nur vier Wochen war es möglich, einen Jet ganzheitlich zu überholen und auf den neusten Stand zu setzen. Die Rega hat die Gelegenheit genutzt, die Flugzeuge auch technisch zu modernisieren und die medizinische Ausrüstung an Bord zu verbessern.

Im 2010 hat die Rega ihre Grundpfeiler weiter gestärkt: Im Sinne des Patienten professionell zu wirken, die Qualität stetig zu verbessern, grösstmögliche Behandlungs- und Patientensicherheit zu leben und hochstehende Flugoperation zu bieten. Diese Stärkung der Grundpfeiler setzt die Rega auch im 2011 fort.



Projekt Simulator

Die Rega hat den Bau eines Full Flight Helikopter-Simulators in Auftrag gegeben, um ihre Piloten in Zukunft noch besser auf die Herausforderungen der Rettungsflüge vorzubereiten. Nachdem bereits vor einigen Monaten mit dem Hersteller, der Firma AgustaWestland in Italien, alles geklärt werden konnte, steht seit Dezember 2010 auch fest, dass die Rega mit der Swiss Aviation Training in Zürich zusammen arbeitet. Der Rega-Simulator wird somit am Standort Flughafen Zürich ab Ende 2012 für die Ausbildung eingesetzt. Die Rega-Piloten können damit noch sicherer, effizienter und nicht zuletzt auch umweltschonend ihre anspruchsvolle Aufgabe trainieren.

Rega-Tour 2010, Facebook

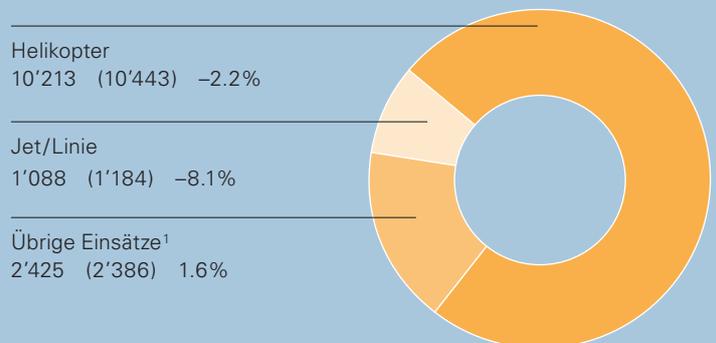
Für die Rega ist es von grosser Bedeutung, mit ihren Gönnerinnen und Gönnern in Kontakt zu bleiben. Im Herbst 2010 realisierte sie die Rega-Tour, um auch die jüngeren Generationen anzusprechen: Während zweier Wochen konnten zwei junge Rega-Reporter Einsätze im In- und Ausland begleiten und in Video-Blogs und Zeitungskolumnen darüber berichten. Gleichzeitig etablierte die Rega auch erfolgreich ihre offizielle Facebook-Seite mit dem Namen Rega 1414.

Neu: Rega-Basen Mollis und Zweisimmen

Die zwei ehemaligen Partnerbasen starteten erfolgreich als Rega-Basen. Ab dem Winter 2009/2010 stand die Crew in Zweisimmen neu mit einem Rega-Rettungshelikopter bis zu Ostern im Einsatz. In den Sommermonaten flogen beide Einsatzbasen an schönen Wochenenden ergänzend Rettungseinsätze. Und seit anfangs Dezember operieren die Basen Mollis und Zweisimmen als letzte Gebirgsbasen nun auch mit dem neuen Rega-Helikopter AgustaWestland Da Vinci. Die Umstellung verlief reibungslos. Die Rega operiert nun mit zwölf eigenen Basen und nimmt weiterhin die wertvollen Dienste der Partnerbasis Genf in Anspruch.

Anzahl Einsätze

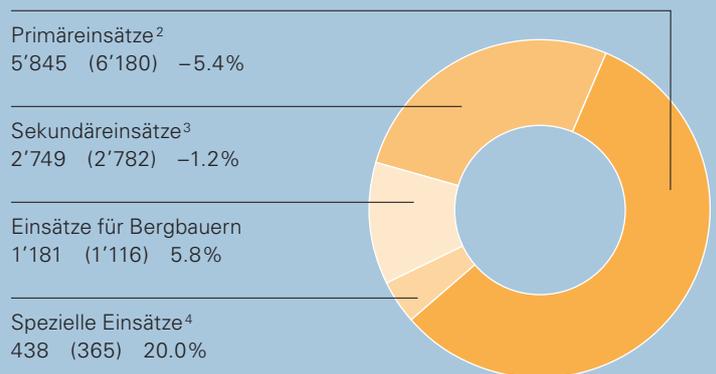
2010 (2009) und Veränderung zum Vorjahr **13'726 (14'013) -2.0%**



Einsätze Helikopter

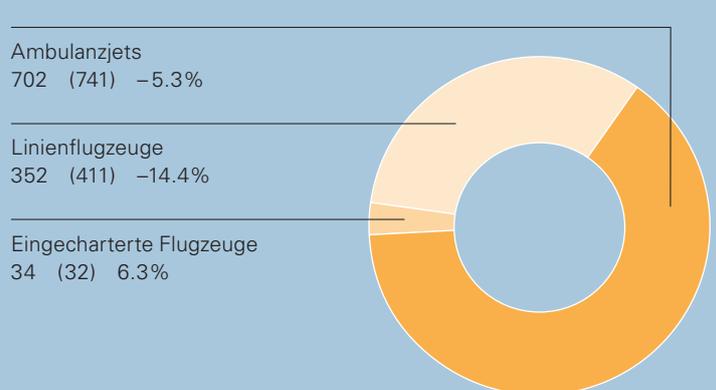
2010 (2009) und Veränderung zum Vorjahr **10'213 (10'443) -2.2%**

davon **Nachteinsätze 1'980 (2'080) -4.8%**



Einsätze Flächenflugzeuge

2010 (2009) und Veränderung zum Vorjahr **1'088 (1'184) -8.1%**



¹ Übrige Einsätze: Transporte mit Ambulanzen, Organtransporte mit Taxi, Einsätze zugunsten Schweizer Alpen-Club, Spéléo-Secours, Redog etc.

² Primäreinsätze: Notfalleinsätze

³ Sekundäreinsätze: Verlegungen Spital-Spital, Neonatologie/Organe

⁴ Spezielle Einsätze: nichtmedizinische Einsätze (Such-, Routensicherungs- und Rekognoszierungsflüge für Einsatzpartner)

Medizin

«Modernste medizinische Ausrüstungen ermöglichen eine noch bessere Betreuung unserer Patienten.»

Dr. med. Roland Albrecht, Chefarzt,
Mitglied der Geschäftsleitung



Die Rega transportierte im Jahr 2010 insgesamt 9'644 Patientinnen und Patienten. Dies entspricht einer Abnahme von 3.9 Prozent. Die Rettungshelikopter-Crews betreuten 8'778 Patienten. Wie bereits in den vergangenen Jahren waren Winter-sportunfälle der häufigste Einsatzgrund.

Die weltweite Einsatzfähigkeit der Rega nahm im Vergleich zum Vorjahr ab. Es wurden insgesamt 2'616 medizinische Dossiers bearbeitet. Davon konnten 1'750 Notfälle im Ausland telemedizinisch behandelt werden, womit sich eine medizinisch begleitete Repatriierung erübrigte. In solchen Fällen wird per Telefon nach einer optimalen Lösung gesucht. Mit den eigenen Ambulanzjets flog die Rega 697 Patienten nach Hause. Für 169 Personen war die Rückführung in einem Linienflugzeug möglich. Wenn es die Situation zulässt, organisiert die Rega mit ihren Ambulanzjets Kombinationsflüge, auf denen zwei bis drei Patienten von teils verschiedenen Destinationen repatriert werden.

Verletzungen und Krankheiten im Ausland

Über die Hälfte der transportierten Patienten litt an einer Krankheit, die andern repatriierte die Rega nach einem Unfall. Dieses Verhältnis bleibt seit Jahren konstant. Im 2010 stand die Rega im Ausland am häufigsten für Patienten mit Verletzungen an den Extremitäten und für Herz-Kreislauf-Erkrankungen im Einsatz. Bei den krankheitsbedingten Transporten handelte es sich insbesondere um Patienten mit einer akuten Verschlechterung eines vorbestehenden Leidens (beispielsweise ein Herzinfarkt bei bekannter Herzkranzgefässerkrankung) und um Personen mit neuen, zum Teil schwerwiegenden Diagnosen wie Krebs.

Neue medizinische Geräte in Jet und Helikopter

Im vergangenen Jahr hat die Rega ihre medizinische Ausrüstung mit innovativen Geräten weiter verbessert. Bereits während der Entwicklungsphase brachte sie ihre Wünsche und Verbesserungsvorschläge erfolgreich ein. Das Ziel sind effiziente und zuverlässige, aber auch kleine und leichte Geräte, die sich für den Einsatz im Ambulanzjet und Rettungshelikopter besonders gut eignen. Die Befestigungen der Geräte müssen beispielsweise das 16-fache des Gewichtes aushalten und die Geräte dürfen die empfindlichen Flugelektronik und Radiokommunikation nicht stören. Daher müssen sie vor der endgültigen Freigabe für den Einsatz verschiedene komplexe Tests bestehen.

Im Jahr 2010 konnte die Rega einen neuen Monitor in Betrieb nehmen. Dieses kompakte und sehr leichte Hightech-Gerät ist zur Überwachung des Patienten sowie gleichzeitig auch als Defibrillator und Herzschrittmacher zu verwenden. Weiter führte die Rega neue Beatmungsgeräte, Absaugpumpen und Sauerstoffflaschen ein.

Patienten Primär-/Sekundäreinsätze Helikopter

2010 (2009) und Veränderung zum Vorjahr

8'778 (9'118) -3.7%

Wintersportunfälle 1'518 (1'424) 6.6%

Arbeitsunfälle 923 (1'033) -10.6%

Verkehrsunfälle 920 (1'064) -13.5%

Bergunfälle 729 (807) -9.7%

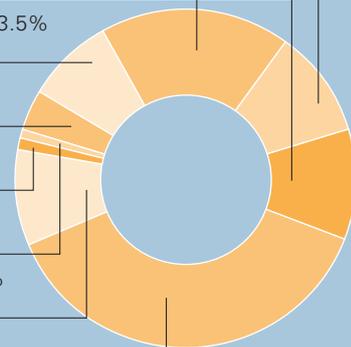
Sportunfälle 351 (405) -13.3%

Flugunfälle 109 (107) 1.9%

Lawinenunfälle 78 (37) 110.8%

Andere 797 (802) -0.6%

Krankheiten 3'353 (3'439) -2.5%



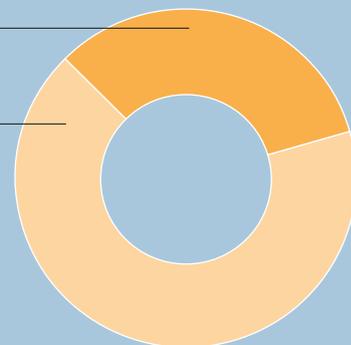
Medizinische Notfälle im Ausland

2010 (2009) und Veränderung zum Vorjahr

2'616 (2'898) -9.7%

Transportierte/begleitete Patienten 866 (915) -5.4%

Medizinisches Notfallmanagement 1'750 (1'983) -11.7%



Transportierte/begleitete Patienten

2010 (2009) und Veränderung zum Vorjahr

866 (915) -5.4%

Verletzung Extremitäten 143

Verletzung Schädel-Hirn-Trauma 57

Andere Verletzungen 133

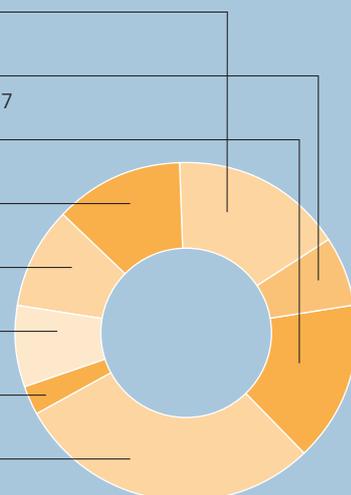
Erkrankung Herz-Kreislauf 107

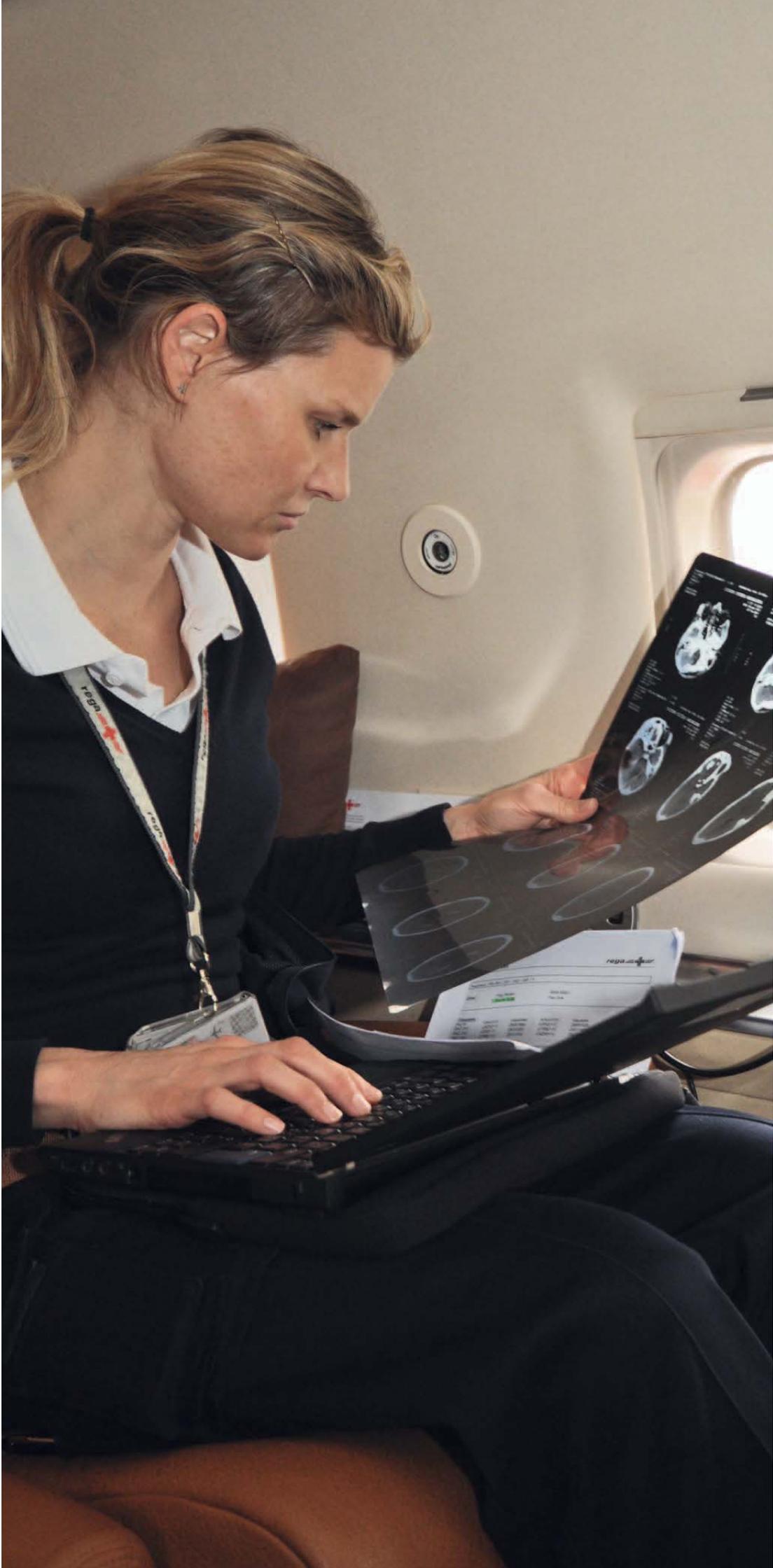
Erkrankung Magen-Darm 82

Erkrankung Schlaganfall 69

Erkrankung bösartige Tumore 24

Andere Erkrankungen 251





Betrieb

«Die Gönnerinnen und Gönner erweisen der Rega grosse Treue und die Gönnerschaft hat weiter zugenommen.»

Andreas Lüthi, Finanzchef, Mitglied der Geschäftsleitung



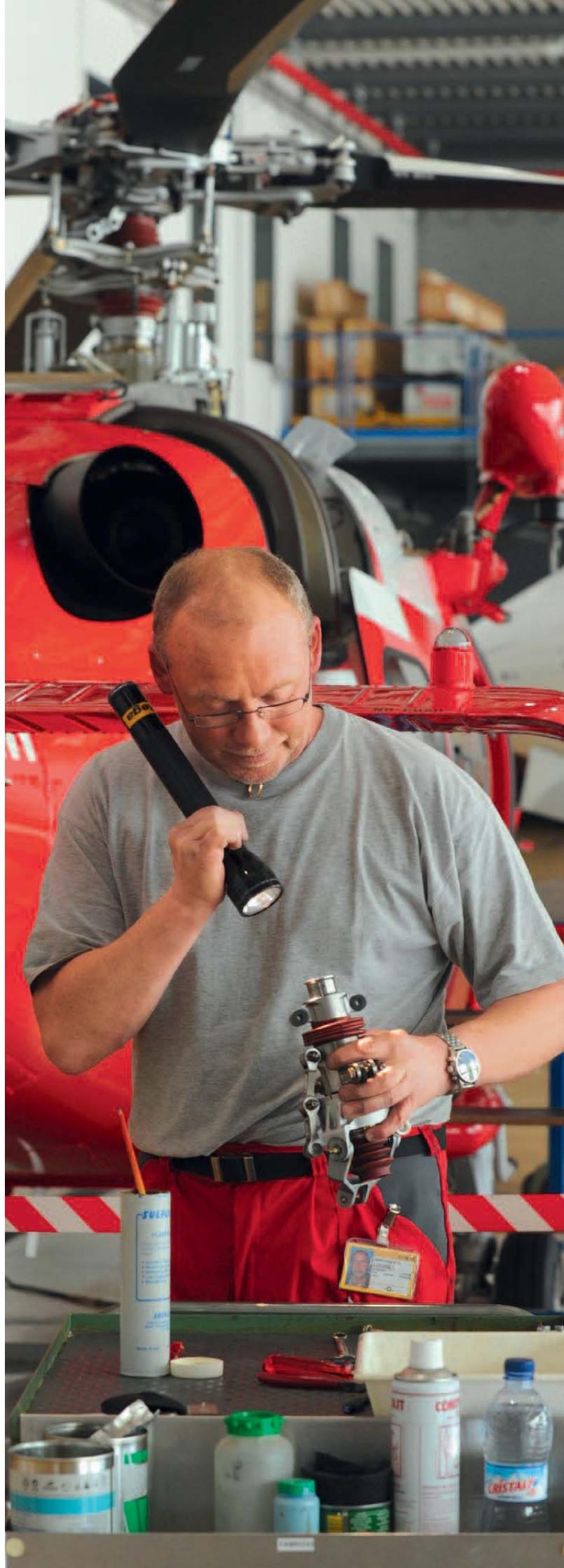
Das Rückgrat der Rega sind die Gönnerinnen und Gönner, die erneut um 3.8 Prozent zugenommen haben. Die Zahl von 2.294 Millionen Gönnerausweisen umfasst gegen drei Millionen Personen, was die grosse Unterstützung, welche die Rega von ihren Gönnern erfährt, eindrücklich unterstreicht.

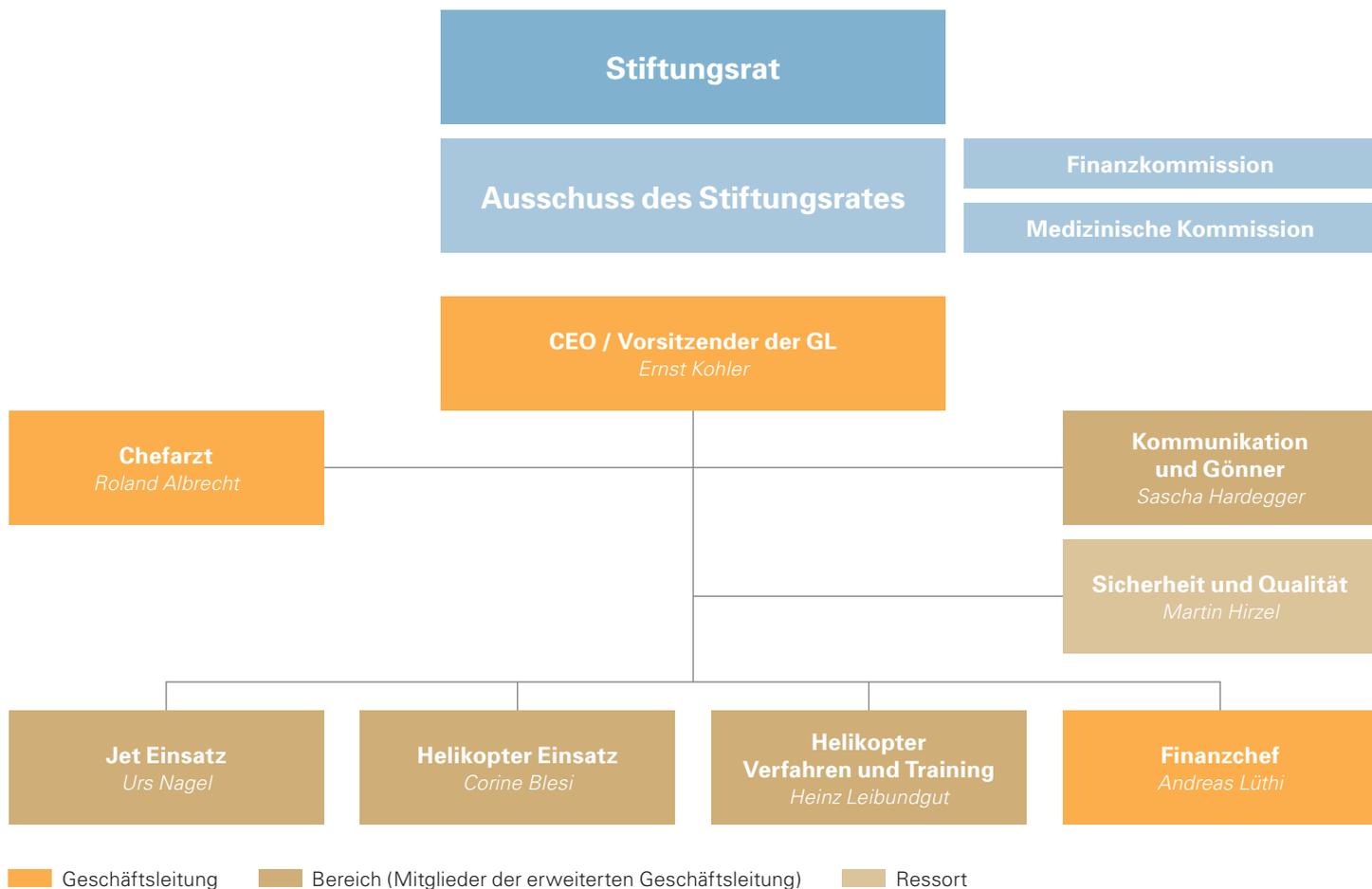
Der Jahresabschluss zeigt einen Rückgang des Betriebsergebnisses von 13 auf 4 Millionen Franken. Dieser ist zu einem grossen Teil mit Abschreibungen zu erklären. Auch die gesunkene Einsatzfähigkeit im Jetbereich schlägt hier zu Buche. Trotzdem erfährt das Organisationskapital der Rega eine Zunahme um 2.1 Prozent auf 436 Millionen Franken. Die Bilanzsumme beträgt 474 Millionen Franken.

Übernahme der Einsatzkosten in Frage gestellt

Einige Sorgen bereitet uns die Tendenz, die Notwendigkeit von Rega-Einsätzen und die Übernahme der Kosten immer häufiger in Frage zu stellen. Die Rega, die sich als gemeinnützige Stiftung in erster Linie den Interessen der Patienten verpflichtet fühlt, anerkennt und unterstützt die Bestrebungen zur Kostenkontrolle im Gesundheitswesen voll und ganz. Rechtzeitige professionelle medizinische Versorgung spart langfristig Heilungs- und Rehabilitationskosten und verhindert Arbeitsunfähigkeit. Volkswirtschaftlich ist Luftrettung deshalb ein günstiges und sinnvolles Einsatzmittel, das von den Krankenkassen und Unfallversicherungen übernommen werden soll.

Deshalb wehrt sich die Rega dagegen, einen immer grösseren Teil dieser Kosten auf die Gönnerinnen und Gönner der Rega abzuwälzen. Umso mehr, als die von der Rega verrechneten Tarife – die bei weitem nicht kostendeckend sind – seit 1996 nicht aufgeschlagen haben. Nur dank den Gönnerbeiträgen kann die Rega eine hohe Verfügbarkeit rund um die Uhr sicherstellen. Die Rega ist stolz darauf, mit der Übernahme dieser staatlichen Aufgaben einen kleinen Beitrag zum Gemeinwohl der Schweiz leisten zu können.





Geschäftsleitung

Von links: Andreas Lüthi,
Ernst Kohler,
Roland Albrecht

Erweiterte Geschäftsleitung

Von links: Heinz Leibundgut,
Corine Blesi,
Urs Nagel, Sascha Hardegger



Stiftungsrat 2011

Vorne von links: Paul Maximilian Müller, Patrizia Pesenti, Albert Keller, Franz Steinegger, Christian Kern, Bruno Jelk
Hinten: Michael Hobmeier, Ulrich Graf, Andreas Berger, Thomas P. Emmerich, Charles Raedersdorf
(Es fehlen: Adrian Frutiger, Heidi Hanselmann, Markus Mader und Roland Müller)

Stiftungsrat Schweizerische Rettungsflugwacht

- Albert Keller, Uitikon, seit 1990
Präsident und Mitglied des Ausschusses
- Franz Steinegger, Flüelen, seit 1990
Vizepräsident und Mitglied des Ausschusses
- Paul Maximilian Müller, seit 1990, bis Dezember 2010
Mitglied des Ausschusses
- Daniel Scheidegger, Prof. Dr. med., Arlesheim, seit 1998,
bis Dezember 2010
Mitglied des Ausschusses
- Ulrich Graf, Bäch, seit 2001
Mitglied des Ausschusses
- Michael Hobmeier, Bäch, seit 2007
Mitglied des Ausschusses
- Christian Kern, Prof. Dr. med., Genf, seit 2009
Mitglied des Ausschusses
- Paul Maximilian Müller, Bern, seit 1990
- Adrian Frutiger, PD Dr. med., Trimmis, seit 1998
- Charles Raedersdorf, Köniz, seit 1998
- Roland Müller, Prof. Dr. iur., Staad, seit 2006
- Andreas Berger, Dr. med., Merlischachen, seit 2007
- Bruno Jelk, Zermatt, seit 2007
- Patrizia Pesenti, Breganzona, seit 2009
- Heidi Hanselmann, Walenstadt, seit 2010
- Thomas P. Emmerich, Riehen, seit 2011
- Markus Mader, Bern (Vertreter SRK), seit 2008

Revisionsstelle

KPMG AG, Zürich

Medizinische Kommission

- Daniel Scheidegger, Prof. Dr. med., Vorsitz bis Dezember 2010
- Christian Kern, Prof. Dr. med., Vorsitz
- Adrian Frutiger, PD Dr. med.
- Andreas Berger, Dr. med.

Finanzkommission

- Michael Hobmeier, Vorsitz
- Ulrich Graf
- Paul Maximilian Müller

Beirat Partnerorganisationen

- Charles Raedersdorf, Stiftungsrat Rega, Vorsitz
- Franz Steinegger, Vizepräsident Stiftungsrat Rega
- Bruno Jelk, Stiftungsrat Rega
- Bruno Bagnoud, Vertreter Kanton Wallis
- Thierry Boillat, Vertreter Spéléo-Secours
- Marc Defalque, Vertreter Touring Club Schweiz
- André Duvillard, Vertreter Polizeikommandanten
- Vali Meier, Vertreter Seilbahnen Schweiz
- Oliver Okle, Vertreter Luftwaffe, SAR
- Peter Salzgeber, Vertreter Sanitätsnotrufzentralen 144
- Adrian Stäger, Vertreter Helikopterbetriebe
- Franz Stämpfli, Vertreter Alpine Rettung Schweiz

Wahlkommission des Vereins SRFW

- Andreas Berger, Dr. med., Vorsitz
- Francine de Reynier, Zürich, bis Dezember 2010
- Hans Neuer, Dr. med., Neftenbach, bis Dezember 2010

Angaben zur Corporate Governance

Die Stiftung Schweizerische Rettungsflugwacht Rega bezweckt insbesondere, in Not geratenen und hilfsbedürftigen Menschen in Anwendung der Grundsätze des Roten Kreuzes und als Mitglied des Vereins Schweizerisches Rotes Kreuz zu helfen, ohne Ansehen der Person, der finanziellen Leistungsfähigkeit, der sozialen Stellung, der Nationalität, der Rasse, des Glaubens oder der politischen Überzeugung.

Die Rega ist in vollem Umfang einer guten Führung ihrer Organisation im Sinne der Corporate Governance verpflichtet. Es werden die fünf Grundsätze der Nonprofit-Governance umgesetzt: Gewaltenteilung, Verantwortung und Effizienz, Transparenz, Wahrung der Interessen von Gönnerinnen und Gönnern, Spenderinnen und Spendern. Die Prinzipien der Regeln der Rega zur Corporate Governance sind in der Stiftungs-urkunde, im Stiftungsreglement, im Organisationsreglement, im Geschäftsleitungsreglement sowie im Leitbild der Rega verankert. Der Stiftungsrat überprüft sie regelmässig und beschliesst bei Bedarf Anpassungen.

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Rega. Er regelt nach Massgabe der Stiftungsurkunde die Grundsätze der Organisation. Er erlässt das Leitbild und weiterführende Reglemente. Er verabschiedet die Strategie und das Budget. Er nimmt den Jahresbericht und die Jahresrechnung ab. Er regelt die Aufsicht und die Kontrolle über die Geschäftstätigkeit. Er genehmigt die Grundsätze der Entschädigungen für die Mitglieder des Stiftungsrates und der Geschäftsleitung.

Der Stiftungsrat besteht aus höchstens 15 Mitgliedern. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Wiederwahl ist zulässig. Die Rega kennt keine Amtszeitbeschränkung für Stiftungsräte.

Der Stiftungsrat wählt aus seiner Mitte einen Präsidenten sowie den fünfköpfigen Ausschuss und bestimmt dessen Aufgaben und Kompetenzen.

Ausschuss des Stiftungsrates

Der Stiftungsratsausschuss nimmt an ihn delegierte Aufgaben wahr. Er koordiniert die ständigen Kommissionen des Stiftungsrates. Weiter übt er im Auftrag des Stiftungsrates die Aufsicht und die Kontrolle der Geschäftsführung aus und erteilt dazu die nötigen Weisungen an die Geschäftsleitung.

Geschäftsleitung

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung ist für die operative Führung, für die Ausführung der Beschlüsse des Stiftungsrates und des Ausschusses sowie für die Zuteilung der Aufgaben und Kompetenzen innerhalb der Organisation verantwortlich.

Aufgaben und Arbeitsweise der ständigen Kommissionen und des Beirates

Jedes Fachgremium hat ein Reglement, das die Aufgaben und Zuständigkeiten festlegt, sowie einen durch den Stiftungsrat gewählten Vorsitzenden. Die Kommissionen treffen sich regelmässig zur Beratung von Sachgeschäften, die durch ihre jeweiligen Vorsitzenden festgelegt werden.

Die Kommissionsmitglieder erhalten vor der Sitzung Unterlagen, die ihnen die ordentliche Vorbereitung auf die Behandlung der Tagesordnungspunkte erlauben.

Medizinische Kommission

Die Medizinische Kommission besteht aus dem Vorsitzenden *Prof. Dr. med. Christian Kern* und zwei Ärzten, die Mitglieder des Stiftungsrates sind. An den Sitzungen nehmen der Vorsitzende der Geschäftsleitung sowie der Chefarzt und bei Bedarf weitere Fachpersonen mit beratender Stimme und Antragsrecht teil.

Die Medizinische Kommission ist beratendes Organ des Stiftungsrates und des Chefarztes. Sie behandelt und prüft Fachfragen aus dem Bereich der Rettungs- und Transportmedizin, die in die Zuständigkeit des Stiftungsrates fallen, bevor dieser darüber befindet. Bei der Ausarbeitung von medizinischen Richtlinien und Qualitätskontrollen unterstützt die Kommission den Ärztlichen Dienst der Rega.

Finanzkommission

Die Finanzkommission setzt sich aus dem Vorsitzenden *Michael Hobmeier* und weiteren Mitgliedern des Stiftungsrates zusammen. An den Sitzungen nehmen der Vorsitzende der Geschäftsleitung sowie der Finanzchef und bei Bedarf weitere Fachpersonen mit beratender Stimme und Antragsrecht teil.

Die Finanzkommission ist ein beratendes Fachgremium des Stiftungsrates. Sie bearbeitet Fragen der Finanzplanung, der Budgetierung, der Investitions- und Anlagepolitik, des internen Kontrollsystems und überprüft periodisch Art und Umfang der finanziellen Berichterstattung.

Beirat der Partnerorganisationen

Unter dem Vorsitz von *Charles Raedersdorf* sind Mitglieder des Rega-Stiftungsrates und der Partnerorganisationen Alpine Rettung Schweiz, kommerzielle Helikopterbetriebe, Luftrettungswesen Kanton Wallis, Luftwaffe, Seilbahnen Schweiz, Polizeikommandanten, Spéléo-Secours Schweiz, Sanitätsnotrufzentralen 144 und Touring Club Schweiz vertreten.

Der Beirat beschäftigt sich mit Aufgaben im Bereich der vernetzten Zusammenarbeit und fördert den Informationsaustausch zwischen den einzelnen Partnerorganisationen.

Wahlkommission des Vereins SRFW

Der vom Verein Schweizerische Rettungsflugwacht (SRFW) gewählte Stiftungsrat *Dr. med. Andreas Berger* präsidiert die Wahlkommission. Sie setzt sich zusammen aus dem Präsidenten und zwei Vertretern des Vereins SRFW.

Die Wahlkommission des Vereins SRFW erarbeitet Wahlempfehlungen zuhanden des Vereins SRFW.

Rechnungslegung und -kontrolle

In der Rega wird das Vier-Augen-Prinzip angewendet. Grundsätzlich muss auf allen Ebenen zu Zweien gezeichnet werden. Der Stiftungsrat hat eine Kompetenzen- und Unterschriftenregelung erlassen. Deren Einhaltung wird durch interne und externe Kontrollen periodisch überprüft.

Gönnerbestimmungen

Damit die Rega eine ständig einsatzbereite und professionell betriebene Flugrettung mit der entsprechenden Ausrüstung gewährleisten kann, ist sie auf ihre Gönner angewiesen.

Mit folgendem Mindestbeitrag werden Sie Gönner der Rega:

- CHF 30.– pro Einzelperson
- CHF 70.– pro Familie (Eltern mit ihren Kindern, die am Tage der Einzahlung noch nicht 18 Jahre alt sind)
- CHF 40.– für einzelne Elternteile mit ihren Kindern, die am Tage der Einzahlung noch nicht 18 Jahre alt sind.

Als Dank für diese Unterstützung erlässt die Rega ihren Gönnern die Kosten für die nachfolgend aufgeführten und von ihr selbst erbrachten oder von ihr organisierten Hilfeleistungen, falls Versicherungen, Krankenkassen oder andere leistungspflichtige Dritte für die Kosten des Einsatzes nicht oder nur teilweise aufkommen.

1. Schweiz und Fürstentum Liechtenstein

- Rettungsflüge und medizinisch notwendige Flüge in das nächste für die Behandlung geeignete Spital
- Rettungsaktionen durch Rettungskolonnen des Schweizer Alpen-Club SAC
- Suchaktionen in Zusammenarbeit mit der Polizei und den zuständigen Organisationen, solange begründete Hoffnung besteht, Vermissten helfen zu können
- Evakuierungen und Präventiveinsätze bei Bedrohung von Leib und Leben
- Flüge zur Bergung von Toten im Einverständnis mit den zuständigen Behörden
- Flüge zur Bergung von verletztem, erkranktem oder totem Rindvieh bis zur nächsten, mit einem anderen Transportmittel erreichbaren Stelle, sofern die Tiereigentümer natürliche Personen und Familiengönner sind.

2. Weltweit

- Beratung bei medizinischen Problemen im Ausland durch die Alarmzentrale der Rega
- Medizinisch notwendige Repatriierungsflüge in die Schweiz für Gönner mit Wohnsitz in der Schweiz oder im Fürstentum Liechtenstein sowie für Auslandschweizer.

Die Gönnerschaft gilt für das laufende Kalenderjahr. Sie tritt mit der Einzahlung in Kraft. Bei Nichterneuerung erlischt sie am 15. Mai des darauffolgenden Jahres.

Die Rega erbringt ihre Hilfeleistungen und gewährt den Kostenerlass ohne Bestehen einer Rechtspflicht, da sie nur im Rahmen der personellen und technischen Möglichkeiten sowie der vorhandenen Mittel erfolgen können. Insbesondere können operationelle, medizinische oder meteorologische Gründe den Einsatz der Rega verhindern.

Über die Durchführung der Einsätze entscheidet die Rega nach medizinischen, sozialen und operationellen Kriterien. Die Rega bestimmt Art und Zeitpunkt der Durchführung. Die Rega kann auch Drittorganisationen mit der Durchführung von Einsätzen beauftragen.

Die Alarmzentrale der Rega (Inland Telefon 1414, Ausland Telefon +41 333 333 333) steht allen hilfebedürftigen, durch Unfall oder akute Erkrankung in Not geratenen Menschen rund um die Uhr zur Verfügung.





Leitbild

1. Unsere Aufgabe

Wir leisten rund um die Uhr schnelle und fachkundige Hilfe aus der Luft. Insbesondere bringen wir medizinische Hilfe zum Patienten und helfen in schwerwiegenden Notsituationen.

Unsere Hilfe besteht auch in medizinischer Beratung oder in der Bereitstellung unserer Infrastruktur.

Unsere Tätigkeiten zeichnen sich aus durch qualifiziertes Personal und optimale Ausrüstung auf dem Gebiet der Rettungs-, Medizinal- und Flugtechnik.

2. Unsere Grundidee

Wir sind eine nicht-gewinnorientierte Organisation, die von Gönnerinnen und Gönnern getragen wird. Unsere Tätigkeit ist vorwiegend auf die Bedürfnisse der Schweizer Bevölkerung ausgerichtet.

Wir sind privat finanziert. Dies erlaubt uns eine unabhängige Tätigkeit im Dienst des Patienten.

Wir setzen uns im Interesse des Patienten gegen eine Kommerzialisierung des Luftrettungswesens ein.

Noteinsätze und Einsätze zugunsten der Allgemeinheit werden nicht von einer Kostendeckung abhängig gemacht.

Unsere Einsatztätigkeit richtet sich nach den Rotkreuzgrundsätzen.

3. Unsere Gönnerinnen und Gönnern

Unsere Gönnerschaft ermöglicht mit ihren Spenden den Aufbau und den Betrieb einer Infrastruktur für die Luftrettung zugunsten der Schweizer Bevölkerung.

Unsere Gönnerinnen und Gönnern geniessen im Falle eines Rega-Einsatzes Vorteile, die nicht vertraglicher Natur sind und deshalb nicht als Versicherungsleistungen gelten.

4. Unsere Partner

Wir wissen um die Bedeutung der Kooperation mit unseren Partnerorganisationen und bemühen uns aktiv um eine gute Zusammenarbeit.

Wir handeln als faire und verlässliche Partner.

Wir konzentrieren unsere Einsatztätigkeit auf die Gebiete der Luftrettung, der Ambulanzfliegerei und der medizinischen Beratung.

5. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für die Erfüllung unserer Aufgabe entscheidend. Besondere Bedeutung haben dabei:

- die Identifikation mit der Organisation und der Aufgabe;
- die Selbständigkeit und die Verantwortung;
- die Leistungsbereitschaft, die Flexibilität und die Motivation.

Wir wollen dies erreichen durch:

- die stufengerechte, konstante Aus- und Weiterbildung;
- zeitgemässe Arbeitsbedingungen;
- angemessene Entlohnung und gute Sozialleistungen.

Wir pflegen mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen offenen, kooperativen und von gegenseitigem Respekt geprägten Stil.

6. Unsere Werte

Wir sind rund um die Uhr bestrebt, Leistungen von hoher Qualität und Sicherheit zu erbringen sowie einen bewussten, strukturierten Umgang mit Risiken zu pflegen.

Wir verfügen über Organisationsstrukturen, aus denen Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten klar ersichtlich sind. Diese werden auf allen Stufen – von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bis zum Stiftungsrat – wahrgenommen und respektiert.

Wir handeln und kommunizieren offen und transparent gegen innen wie auch gegen aussen.

Wir wissen um mögliche Konflikte zwischen unserer Arbeit und dem Umweltschutz und berücksichtigen dies in unserem Handeln.

Die Rega im Jahr 2010



30.–31. Januar



19. April



4. Oktober



27. Oktober



4. Dezember

3. Januar: Bei Lawinenniedergängen im Diemtigtal im Berner Oberland sterben mehrere Personen, unter ihnen auch ein Rega-Notarzt. Erstmals in der Geschichte der Rega verliert sie einen Mitarbeitenden in einer Lawine.

30.–31. Januar: Der erste Transatlantik-Flug mit der sogenannten «Life-Box», einer kleinen Herz-Lungen-Maschine (ECMO), findet statt. Dies ist eine Welt-premiere auf 12'000 Meter über Meer. Der Zustand des Patienten stabilisiert sich sogar während des Fluges.

26. Februar: Die Rega-Basis im Tessin fliegt den ersten Einsatz mit dem neuen Gebirgshelikopter AgustaWestland Da Vinci.

16.–19. April: Der Vulkanausbruch auf Island verursacht die Schliessung weiter Teile des Luftraumes, auch in der Schweiz. Rechtzeitig stationiert die Rega zwei ihrer Ambulanzjets in Südeuropa, um eine mögliche Rückführung von Patienten weiterhin zu gewährleisten. Am 19. April kommt einer der Jets zum Einsatz.

17. Mai: Im Mai vor 50 Jahren führte die Rega die erste Repatriierung mit einem kleinen Propellerflugzeug durch. Heute setzt sie moderne Ambulanzjets ein.

29. Mai: Der neue Gebirgshelikopter AgustaWestland Da Vinci startet zum ersten Einsatz ab der Rega-Basis Wilderswil im Berner Oberland.

19. Juni: Am Tag der offenen Tür der Rega-Basis Engadin in Samedan wird der neue Gebirgshelikopter der Bevölkerung vorgestellt.

7. Juli: Die Crew der höchstgelegenen Basis in Samedan im Engadin steht zum ersten Mal mit dem neuen Rega-Helikopter AgustaWestland Da Vinci im Einsatz.

8. September: Immer öfter werden Helikopter der Rega von Laserstrahlen getroffen. Diese Attacken gefährden das Sehvermögen der Piloten und damit die Sicherheit aller Personen an Bord. Die Rega sensibilisiert die Öffentlichkeit via Medien für das Thema.

27. September–8. Oktober: Im Rahmen der Rega-Tour 2010 dokumentieren zwei Jugendliche die Arbeit der Rega exklusiv im Internet per Video-Reportagen und Blogs. Gleichzeitig lanciert die Rega ihre offizielle Facebook-Seite.

3. Oktober: Der Gebirgshelikopter Agusta A 109 K2 fliegt seinen letzten Einsatz. Damit ist die Ära dieses Helikoptertyps, der 1993 eingeführt wurde, beendet. In all diesen Jahren leisteten die insgesamt 16 Maschinen 50'131 Flugstunden und 311'424 Landungen.

4. Oktober: Die Rega-Crew der Basis Lausanne fliegt den 300'000. Einsatz seit der Gründung der Schweizerischen Rettungsflugwacht im Jahr 1952.

27. Oktober: Die Crew fliegt den ersten der drei Ambulanzjets, den HB-JRA, nach erfolgtem Grossunterhalt in die Schweiz zurück. Nach acht Einsatzjahren hat Lufthansa Bombardier Aviation Services (LBAS) in Berlin die notwendigen Arbeiten in nur vier Wochen erfolgreich erledigt.

4. Dezember: Die Rega-Basen in Mollis und Zweisimmen starten als letzte mit dem neuen Gebirgshelikopter AW Da Vinci in die Wintersaison. Damit schliesst die Rega die Flottenerneuerung der Gebirgsbasen nach einem guten Jahr erfolgreich ab. Den ersten Patienten bringt die Crew von Zweisimmen ins Insel-spital Bern.

6. Dezember: Der Ambulanzjet HB-JRB wird nach einem Monat Unterhalt von Berlin nach Zürich zurück geflogen und wieder der Operation übergeben.

21. Dezember: Mit Swiss AviationTraining (SAT) wird der Mietvertrag für den Rega-Helikoptersimulator unterschrieben. Dieser steht in Norditalien bei der Firma AgustaWestland bereits im Bau und wird voraussichtlich Ende 2012 im Ausbildungszentrum der SAT in Betrieb genommen.

Schweizerische Rettungsflugwacht



Geschäftssitz

Rega-Center
Postfach 1414
8058 Zürich-Flughafen
Tel. 044 654 33 11
Fax 044 654 33 22
www.rega.ch
Postkonto 80-637-5

Alarmnummern

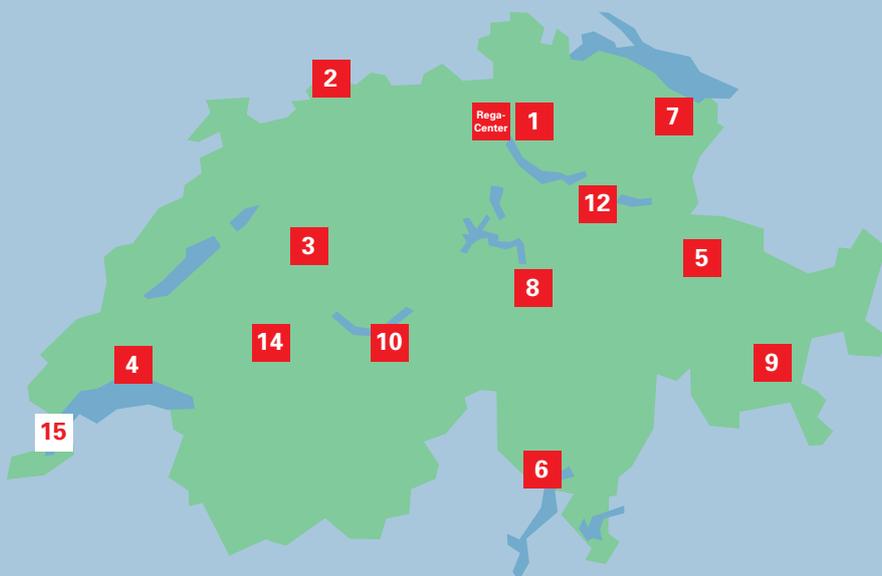
Schweiz 1414
International +41 333 333 333

Gönnerservice

Rega-Center
Postfach 1414
8058 Zürich-Flughafen
Tel. 0844 834 844
Fax 044 654 32 48
www.info.rega.ch

Mediendienst

Tel. 044 654 37 37
Fax 044 654 37 88



Rega-Helikopterbasen



1 Dübendorf
Überlandstrasse 299
8600 Dübendorf
Tel. 044 802 20 20



6 Locarno
Aeroporto
6596 Gordola
Tel. 091 745 37 37



12 Mollis
Flugplatz
8753 Mollis
Tel. 055 614 55 55



2 Basel
Postfach
4030 Basel-Flughafen
Tel. 061 325 29 66



7 St. Gallen
Postfach 320
9015 St. Gallen
Tel. 071 313 99 33



14 Zweisimmen
Postfach 210
3770 Zweisimmen
Tel. 033 729 10 30



3 Bern
Flugplatzstrasse 1
3123 Belp
Tel. 031 819 65 11



8 Erstfeld
Reussstrasse 40
6472 Erstfeld
Tel. 041 882 03 33



4 Lausanne
Route de Romanel 33
1018 Lausanne
Tél. 021 644 22 66



9 Samedan
Plazza Aviatica 6
7503 Samedan
Tel. 081 851 04 04



15 Genève
Hôpitaux Universitaires de Genève
Base hélicoptère
1217 Meyrin
Tél. 022 798 00 00



5 Untervaz
Postfach
7204 Untervaz
Tel. 081 300 09 99



10 Wilderswil
Bönigstrasse 17
3812 Wilderswil
Tel. 033 828 90 30

Partner- Helikopterbasis

Die Rega

... wird von der Schweizer Bevölkerung getragen;

... kann im Inland von allen und jederzeit direkt unter Telefon 1414 alarmiert werden, im Fall von akuten Erkrankungen oder schweren Unfällen und im unzugänglichen Gelände;

... hilft unter Telefon +41 333 333 333, medizinische Notfälle im Ausland zu bewältigen.

